

Wenn Töne auf Reise gehen ...

Volle Aula und interessante Gäste: Farbenreiche Facetten an vier Tagen Festivokal

Bad Nauheim (hau). »Was kommt zuerst: Musik oder Text?« Das werde er oft gefragt, wirft John Rutter in die große Chorrunde. Die beste Antwort sei »Ja«. Der berühmte Brite schmunzelt und korrigiert seine humorige Antwort in: »Der Telefonanruf.« So manches Auftragswerk hat der Komponist klangfarbenprächtiger Chor- und Kirchenmusik tatsächlich zu einem brillanten Stück von globalem Interesse geformt. Für die Wetterauer Musik-Sommer-Akademie Festivokal brachte er seine Musik weit über 200 Workshop-Teilnehmern nahe, die am vergangenen Festival(sams)tag in der Aula der St.-Lioba-Schule zusammenströmten, um jenen Menschen kennenzulernen, von dem sie in ihrer Sängerkarriere schon viele bewegendes Stücke gesungen hatten.

Vier Monate vor seinem 70. Geburtstag sprühte Rutter zweieinhalb Stunden lang nur so vor Energie, vor Freude an der Musik und an der Klangpracht im Saal. »Sehr gut gelesen, Danke«, sagte Rutter, machte einen Luftsprung, warf Handküsse in die Menge und riet immer wieder: »Nehmt die langen Töne mit auf Reisen.« Nach einem Erinnerungswerk an die Nuklear-Katastrophe in Fukushima, einer Shakespeare-Vertonung und einem Adventsstück gehörte die Aufmerksamkeit Rutters »Mass of the children«.

Im Handumdrehen stellte der Komponist aus den Festivokalisten einen »Kinderchor« zusammen, die Klavierbegleitung spielte Hermia Schlichtmann und der britische Chorleiter Chris Johns – ebenfalls als Workshopleiter beim Festival zu Gast – machte sich als Dolmetscher nützlich. Standing Ovations gehörten dem charismatischen Komponisten, der mit herzlicher Zuwendung und offenen Ohren zahllose Noten signierte. Mit Festivokal-Sekt und -Regenschirm dankte Festivalleiter Thomas Bailly dem Ehrengast aus England.

Dass Bailly als Erfinder und künstlerischer Leiter von Festivokal für die kleine Jubiläumsausgabe des Stimmenfestivals im kommenden Jahr bereits das Thema »Zehn Jahre Festivokal, zehn Workshops, zehn Komponisten« festmachen konnte, dürfte mit der internationalen Strahlkraft einer Veranstaltung zusammenhängen, die hohe Qualität mit spannender Atmosphäre in fast familiärer Umgebung unter einen Hut bringt. Dafür sprachen neben den hochkarätig besetzten Workshops und Ateliers auch die Konzerte.

Völl besetzt war nach dem fetzigen Eröffnungskonzert in Bad Homburg und dem jazzigen »Come together« am Donnerstag auch der Steinfurth Rosensaal am Freitag. Die gastgebenden Crescendo-Sängerinnen um Chorleiterin Monika Bayer sangen aus ihrem



Beim Workshop mit John Rutter lassen sich zahlreiche Teilnehmer in der Aula der St.-Lioba-Schule begeistern (o.), später schreibt der Komponist in aller Seelenruhe gefühlte 1000 Widmungen in die Noten (unten, l.) (Fotos: hau)

aktuellen Programm zwischen gälischem Segen, Gospel, Pop, Country und neuer deutscher Welle. Der ArtChor Langsdorf hatte einen bewegenden musikalischen Bogen vom Maiensang bis zu »Gabiellas Song« mitgebracht und Verstärkung in Form zweier Musiker aus den USA: Russ Weaver am Saxofon und Perry Orfanella am Kontrabass. Die »Florida-Boys« spielten sich auch im Duo unter die Haut, bevor Carolin Kieser aus Nieder-Mörlen am Piano alle Register ihres außergewöhnlichen Könnens zog.

In der Schule waren nach drei Tagen Festivokal am Sonntag bereits alle Spuren beseitigt. Am Vorabend hatte der Schlussakkord

noch Hunderte Sänger und Musiker zum Schwofen in die Schulaula geführt. Seinen Pizzawagen brachte Franco aus Wölfersheim mit, und auf der Bühne taten sich die Honey Twins (Renate Gantz-Bopp, Gerry Reutzel) mit dem Wetterauer Kulturpreisträger Martin Schnur und mit Russ Weaver zusammen, bevor sie unter Beifall zum furiosen Finale Franco als den »Eros Ramazzotti der Wetterau« ans Mikrofon baten.



Weitere Fotos vom Festival-Wochenende finden Sie unter www.wetterauer-zeitung.de/fo7371